



# Vorschau Herbst 2024

LOKWORT

**Lokwort Verlag**

Aegertenstr. 73  
3005 Bern  
Tel. 031 351 48 48  
verlag@lokwort.ch  
www.lokwort.ch

**Auslieferung Schweiz:**

Schweizer Buchzentrum  
Industriestr. Ost 10  
4614 Hägendorf  
Tel. 062 209 26 26 | Fax 062 209 26 27  
kundendienst@buchzentrum.ch

**Verlagsvertretung Schweiz:**

Laura Frei und Rosie Krebs  
Verlagsvertretung Scheidegger & Co. AG  
Obere Bahnhofstr. 10 A  
8910 Affoltern am Albis  
Tel. 044 762 42 45  
Mobil 077 486 30 57  
l.frei@scheidegger-buecher.ch  
r.krebs@scheidegger-buecher.ch

**Auslieferung Deutschland:**

VAL Silberschnur  
Steinstr. 1  
D-56593 Göllesheim  
Tel. 0049 (0) 2687/92 90 01  
Fax 0049 (0) 2687/92 95 24  
val@silberschnur.de

**Auslieferung Österreich:**

Erich Neuhold  
Verlagsvertretung  
An der Kanzel 52  
A-8046 Graz  
Mobil 0043 (0) 664 / 91 653 92  
Fax 0043 (0) 810 / 9554 / 464886  
buero@va-neuhold.at

**Editorial**

Liebe Leserin, lieber Leser

Mitten im Anzeiger Region Bern – zwischen amtlichen Mitteilungen über Öffnungszeiten, Bauarbeiten und Einsprachefristen – deponierte die Journalistin Sonja Laurèle Bauer ihre «Gedankensprünge», ganzseitige Kolumnen zum Innehalten und Anregen.

«Schattenspiel im Sternenlicht» sind Betrachtungen zum Alltag oder zum Zeitlosen, zu ganz irdischen Dingen und dem, was über unsere Welt hinausgeht, dem All-Tag. Nicht als grosse Philosophin will sich meine Autorin verstanden haben, sondern als Gwundrige, die das Denken und Hinterfragen anschiebt und ihre Themen auf eine erzählerische Weise anbietet. Aus meiner Sicht: Sonja Laurèle Bauers Impulse bringen unser Denken in Schwung, und viele ihrer geistigen Tankstellen tragen einen poetischen Kern in sich, der uns auf eine zusätzliche Art berührt.

Inspirierende Lesemomente wünscht Ihnen  
Bernhard Engler



## «Schattenspiel im Sternenlicht»

Früher glaubten die Menschen, Sternschnuppen entstünden, wenn Engel Sterne putzten. Der Ausdruck «Licht putzen» wurde im Mittelalter für das Abschneiden des Kerzendochts gebraucht. Das abgeschnittene Ende wurde «Schnuppe» genannt. Denn im Mittelalter wusste man nicht, dass Sternschnuppen weder etwas mit einem Stern zu tun haben noch mit einem Docht. Da es damals nachts nirgends viel mehr Licht gab als jenes einer Kerze oder einer Laterne, glich wohl jegliches heute erklärbare Himmelslicht einer Erscheinung.

In unserem Sonnensystem gibt es eine Sonne und acht Planeten (Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun) sowie Millionen von Asteroiden, also Kleinplaneten, die aus Gestein und Metall bestehen. Prallen zwei Asteroiden aufeinander, brechen Stücke ab und fliegen im Sonnensystem umher. Diese werden Meteoroiden genannt. Auch Kometen hinterlassen solche Trümmerteilchen. Und wie die Kleinplaneten kreisen sie um unseren Stern, die Sonne. Kommt ein Komet der Sonne zu nahe – es ist beinahe wie bei Ikarus, dessen Wachsflügel schmolzen, als er ihr zu nahe kam –, so verdampft das Eis, in das die Trümmerteilchen eingeschlossen waren: Gestein und Staub werden freigesetzt. Die Meteoroiden folgen ihrem Kometen auf seiner Bahn – und geraten manchmal auf die schiefe. Meint: Eben weil sie der Erde zu nahe kommen, werden sie von ihr angezogen wie der Staub, den wir Menschen erzeugen, vom Staubsauger. Nur dass der irdische Staub niemals so heiss wird wie das dem Tod geweihte Trümmerteil des Kometen. Denn wenn es auf Luftmoleküle trifft, die es zusammendrücken, wird die Luft so heiss, dass es darin verglüht. Deshalb, und wie zum Abschied, hinterlässt es (uns) eine leuchtende Spur. Diese sehen wir als Sternschnuppe. Sie ist also etwas, das gerade gestorben ist.

Als mein Vater mit 90 Jahren im Sterben lag, sagte er ein paar Stunden vor seinem Tod: «Herrgott, muss ich schon sterben?» Die Betonung lag auf «schon». Dies bewies mir, dass ein Gemüt, eine Seele nicht altert, sondern nur der Körper und vielleicht manchmal der Geist, wenn er müde wird. Ich hatte das seltene Glück, in einer wunderbaren Familie aufzuwachsen, mit umfassend liebenden Eltern. Sie lehrten uns vier Kinder – obwohl mein Vater Jahrgang 1920 hatte, 47 Jahre älter war als ich und meine Mutter nur drei Jahre jünger als er –, weder auf Hautfarbe noch auf Nationalität zu achten, weder auf Wohlstand noch auf Bildung. Sie liebten den Menschen, den sie vor sich hatten, als das, was er war. Und weil sie so viel zu geben hatten, bin ich überzeugt, dass dieses Sich-Verschenken mit dem Tod nicht einfach aufhören kann. Und da wir wissen, dass Energie nicht einfach verpufft, könnte es doch sein, dass sterbende Menschen, gleich einer Sternschnuppe oder einem sterbenden Stern, ihre freigesetzte Energie weitergeben – und zwar direkt an jene, die sie lieben. Weil diese die Energie anziehen wie die Erde den Kometenstaub. Die oben erwähnte «leuchtende Spur» strahlt dann in sie hinein. Und wer weiss, vielleicht gar manchmal darüber hinaus?

### Zum Inhalt

Viele von uns sinnieren über die grossen Fragen des Lebens. Obwohl wir nie eine Antwort erhalten werden, setzen wir uns damit auseinander. Sonja Laurèle Bauer sucht und findet Parallelen zwischen Sternen und Menschen. Sie macht sich aber auch Gedanken zu weltlichen Dingen, die unmittelbar in die grosse Sinnfrage hineinführen. «Ahnt der Baum in der fallenden Frucht den Frühling?» «Hat die Welt ein Gedächtnis?» «Sterben wir Menschen wie die Sterne?» In fünfzehn Kapiteln gibt die Autorin Denkanstösse. Ihre philosophisch-poetischen Lebensbetrachtungen spannen den Bogen zwischen Alltag und All-Tag, regen zum Nachdenken und Fühlen an und liefern Erkenntnisse, die wie Sterne aufblitzen.



**Sonja Laurèle Bauer**, ausgebildete Journalistin BR, wurde in Burgdorf bei Bern geboren. Sie lebte und arbeitete zehn Jahre in Deutschland, wo sie beim Südwestrundfunk-Fernsehen tätig war.

In der Schweiz arbeitet sie als Radio- und Printredaktorin und in den letzten zwei Jahren erschien im «Anzeiger Region Bern» ihre Kolumne «Gedankensprung», aus der die Beiträge für dieses Buch entstanden sind. Als Buchautorin veröffentlichte



**Sonja Laurèle Bauer**  
**Schattenspiel im Sternenlicht**

Vorwort: Konstantin Wecker

ca. 96 Seiten

Pappband

Format 13 x 21cm

Ca. Fr. 28.- / Euro 28,-

ISBN 978-3-906806-48-8

Erscheint Ende August 2024



# «Philosophieren ist kein Luxusgut!»

Sonja Laurèle Bauer über «Schattenspiel im Sternenlicht»



**Deine Texte erschienen in einem regionalen Anzeiger als Kolumnen, umgeben von stocknüchternen amtlichen Mitteilungen. Waren Deine philosophisch-poetischen Denkanstösse ein Fremdkörper? Gab es Reaktionen von Lesenseite her?**

Ja, das waren sie. Sie erschienen während fast zwei Jahren im «Anzeiger Region Bern», zu Beginn gar wöchentlich, und hiessen dort «Gedankensprung». Es ging eine Weile, bis sie von einer Leserschaft, die sie dort nicht erwartet hatte, entdeckt wurden. Es hatte sich wohl irgendwann herumgesprochen, was mich sehr freute, und die Resonanz auf die Texte stieg fast exponentiell an: Ich bekam zig Zuschriften und Feedbacks und viele fragten nach einem Buch – das nun da ist.

**Das Wort «poetisch» steht auf dem Buchcover, gleich vor dem Wort «Denkanstösse». Steht die Poesie nicht gerade Menschen, die viel denken, etwas im Weg?**

Im Gegenteil! Menschen, die Fantasie und eine offene Wahrnehmung haben, können in Vielem Poesie erkennen. Poesie setzt Denken voraus.

**Poesie setzt Denken voraus.**

**Ist Philosophieren ein Luxusgut?**

Nein, auf keinen Fall! Es ist ein Grundbedürfnis des Menschen, wie Musik, Kunst, Literatur – was man leider zu spät erkannte. Selbst im Krieg, so zeigen Erfahrungen, offenbart sich das Menschsein im künstlerischen und philosophischen Ausdruck. Menschen suchen seit jeher nach Antworten. Selbst, wenn sie diese nicht immer finden, verhelfen die Fragen zur Menschwerdung. Ein Geist, der nicht fragen und lernen kann, verkümmert. Dieses Problem stellt sich uns ja im Handyzeitalter: Dauernder Konsum verdimmt.

**Hat Dich das Philosophieren gefunden, oder hast Du es gesucht?**

Schon als kleines Kind habe ich viele Fragen gestellt, auf die es keine banalen Antworten gibt. Weil mir dies ehrlich kommuniziert wurde, hörte ich nicht auf zu suchen. Und darin offenbarte sich mir die Poesie: Der Vogel, der im Morgenlicht in einer Pfütze badet. Die langsamen, aber geschickten Finger der alten Frau, die in Bern auf dem Märli Blumen bindet.

**Alle Kapitel in Deinem Buch basieren auf einer Frage. Woran hast Du gemerkt, dass eine Frage etwas in sich trägt, das für ein Buchkapitel reicht?**

Hier kommt wieder das Schreiben als Kunstform ins Spiel. Schreiben ist mein Ausdruck. Schriftstellerinnen können wohl aus jedem Satz ein ganzes Kapitel, manchmal einen Roman machen (lacht).

**Verkäufer sehen bei Produkten Zielgruppen vor Augen. Du als Autorin auch?**

Mir geht es vor allem um den Akt des Niederschreibens. Ich empfinde dabei grosse Erfüllung und jenes fast erotische Kribbeln, das sich einnistet, wenn man verliebt ist. Denken und Schreiben sind für mich ein intellektuell-erotischer Prozess. Und meint man, eine mögliche Antwort auf eine Frage gefunden zu haben, so geht man schon davon aus, dass andere sich Ähnliches fragen und denken.

**Über was philosophierst Du am liebsten?**

Kürzlich las ich: «Ein philosophisches Leben ist ein gesammeltes Leben.» Das gefällt mir gut. Das Leben impliziert alles. Auch den Tod – und die Tage dazwischen. Immanuel Kant fragte: «Was kann ich wissen?» «Was soll ich tun?» «Was darf ich hoffen?» «Was ist der Mensch?» Ich philosophiere sowohl über diese Sinnfragen gern, schliesse Erkenntnisse oder Gedanken aus verschiedenen Religionen und Kulturen mit ein (oder schliesse sie für mich aus) und erkenne selbst – wie im Kapitel «Sterben wir wie die Sterne?» Diese Gedanken trug ich jahrelang mit mir herum, bevor ich sie niederschrieb. Immer im Wissen, nichts zu wissen, aber zu ahnen und zu fühlen. Und immer mit der Liebe als Antwort auf die Frage nach dem «Grossen Geheimnis».

**In Deinem Buch macht man auch Abstecher in Richtung Astronomie und Quantenphysik. Bewegt**

**man sich da als Laie auf sicherem Boden, wenn sich gerade in der physikalischen Forschung so viel ändert?**

Man bewegt sich auf sicherem Boden, wenn man deklariert, dass man auf einem bestimmten Gebiet eben Laie ist. Ich bezog mein diesbezügliches Wissen aus Literatur, Selbststudium und jahrelangem intensivem Nachdenken. Und da ich vor allem Fragen stelle und nicht Antworten, sondern höchstens Denkanstösse gebe, ist der Boden sicher, ja. In der physikalischen Forschung ändert sich meines Erachtens eben nicht sehr schnell sehr viel. Wissenschaft ist – oder sollte es zumindest sein – ein stetiger Diskurs. Dies ist auch in der Physik und der Astrophysik der Fall. Dazu gehört längst auch die Quantenphysik. Obwohl nicht nur Logik, Mathematik, Chemie, Naturwissenschaften und andere, sondern auch Physik und Astrophysik als exakte Wissenschaften gelten, sind sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis heute nicht einig.

**Wie zum Beispiel das Universum entstand.**

Und auch, ob es nur schwarze oder auch weisse Löcher gibt. Wohl aber darin, dass der Urknall kein Knall im Sinne einer Explosion war. Jede Wissenschaft ist auch Wahrnehmung und Interpretation mit den Möglichkeiten der jeweiligen Zeit. Deshalb baut die heutige Wissenschaft auf den Ergebnissen der Vergangenheit auf. Und die von morgen auf jenen von heute. Was mir auffällt: Mehr und mehr nähern sich Wissenschaft und Spiritualität einander an. Spiritualität nicht im Sinne von Religion, sondern im Sinne der Bewusstseinsentwicklung, eines «Erkennens», das nicht allein auf Logik basiert. So, wie verschiedene Weg nach Rom führen, gibt es verschiedene Wege zu einer Antwort.

Interview: Bernhard Engler

## Highlights >

# Aus dem Programm



**Bestseller**  
**3. Auflage**

Fr. 28.–

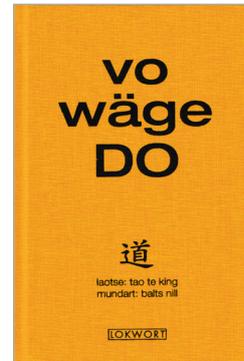
ISBN 978-3-906806-44-0



**Bestseller**  
**3. Auflage**

Fr. 24.–

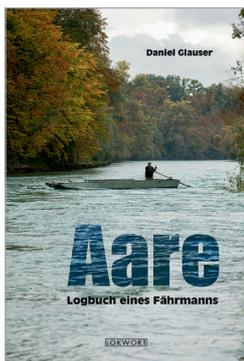
ISBN 978-3-906806-30-3



**3. Auflage**

Fr. 28.–

ISBN 978-3-906806-28-0



Fr. 34.–

ISBN 978-3-906806-33-4



**2. Auflage**

Fr. 28.–

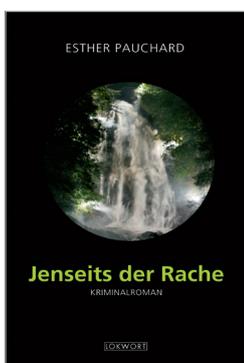
ISBN 978-3-906806-39-6



**Bestseller**  
**7. Auflage**

Fr. 28.–

ISBN 978-3-906786-28-5



**Jetzt als TB**

Fr. 19.90

ISBN 978-3-906806-12-9



Fr. 34.–

ISBN 978-3-906806-25-9



Fr. 34.–

ISBN 978-3-906806-37-2